

# In zwei Bauabschnitten

## Gemeinderat stimmt für technische Erneuerungen bei der Wasserversorgung

**Gottenheim. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung dafür aus, die Steuer-, Mess- und Regeltechnik der Wasserversorgung in zwei Bauabschnitten zu erneuern. Die Kosten hierfür liegen bei rund 144.000 Euro netto zuzüglich Nebenkosten.**

„Die Wasserversorgung ist in unserer Region zum Glück kein größeres Problem“, meinte Bürgermeister Christian Riesterer. „Doch wir wollen, dass dies in Gottenheim auch so bleibt. Daher ist es wichtig, die mittlerweile in die Jahre gekommene Technik jetzt auf den aktuellen Stand zu bringen“. Bereits im Oktober hatte Reiner Ernst vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Oberkirch die derzeitigen Probleme der Wasserversorgungsanlage erläutert. Demnach sei bei vielen technischen Anlagen, die in den 1980er Jahren gebaut wurden, die Nutzungszeit um mehr als das Doppelte überschritten. Die Probleme beim Tiefbrunnen Ketsch, beim Wasserwerk mit seiner Wasseraufbereitung und beim Hochbehälter auf dem Tuniberg seien vergleichbar: Die Steuerung sei veraltet, erfülle in vielen Punkten nicht mehr die aktuellen gesetzlichen Vorschriften, entspreche nicht mehr dem Stand der Technik und es gebe Defizite bei der Einhaltung der heute geltenden Sicherheitsbestimmungen. Auch die Dokumentation sei unvollständig, die Datenkommunikation veraltet und eine Fehlersuche schwierig. Zudem sei heute eine



**Gottenheims Wassermeister Hubert Maurer – hier im Hochbehälter – sorgt in Gottenheim für sauberes Wasser.** Foto: mag

Fernüberwachung per Handy üblich.

In zwei Bauabschnitten sollten die vier Bauwerke der Wasserversorgung nun modernisiert werden, erläuterte Ingenieur Ernst. Auf Nachfrage aus dem Rat begründete er die zwei Bauabschnitte damit, dass man bei so einem sensiblem System nicht alles auf einmal komplett umrüsten wolle. Zudem seien die Arbeiten so ausgeschrieben worden, dass es keine Schnittstellenprobleme gebe, auch wenn für die späteren Arbeiten eine andere der vier Fachfirmen, die für die beschränkte Ausschreibung ausgeschrieben würden, den Zuschlag

bekäme.

Im ersten Bauabschnitt, mit dem im Sommer begonnen werden soll, stehen die Wasseraufbereitung, der Hochbehälter und die Prozess-technik im Mittelpunkt. Das Wasserwerk und der Hochbehälter bekommen eine speicherprogrammierbare Steuerung, einen Notstromanschluss für ein externes Aggregat und neue Steuerschränke, wobei schon erneuerte Bauteile übernommen werden sollen. Die Datenkommunikation soll über ein Ethernet-Netzwerk erfolgen, für das auch die bisherigen Steuerungskabel Verwendung finden. Weiterhin wird eine Fernüberwachung samt Datenarchivierung eingerichtet, die per DSL auf den Arbeitsplatz des Wassermeisters aufgeschaltet werden kann. Im Hochbehälter wird zudem die Messung der vorhandenen Wassermenge durch den Einbau einer hydrostatischen Drucksonde modernisiert. Im Rathaus wiederum wird die vorhandene Steuertechnik am Mosaikbild zurückgebaut, hier befindet sich später nur noch der DSL-Übergabepunkt.

Im zweiten Bauabschnitt, mit dem im Frühjahr 2019 begonnen werden soll, ist die Erneuerung der Steuertechnik im den Tiefbrunnen Ketsch und im Notbrunnen Nötig vorgesehen, wobei noch bis zu den Haushaltsberatungen geklärt werden soll, ob man den Notbrunnen beibehalten will, wofür sich aber mehrere Gemeinderäte ausdrücklich aussprachen. Weiterhin sollen die Tiefbrunnen dann in das neue Prozessleitsystem integriert werden. (mag)